

Die Steinbockreste der zoologischen Sammlung des Museum Ferdinandeum in Innsbruck.

Von Prof. Adolf Steuer.

In der zoologischen Sammlung des „Ferdinandeums“ sind folgende Stücke ausgestellt:

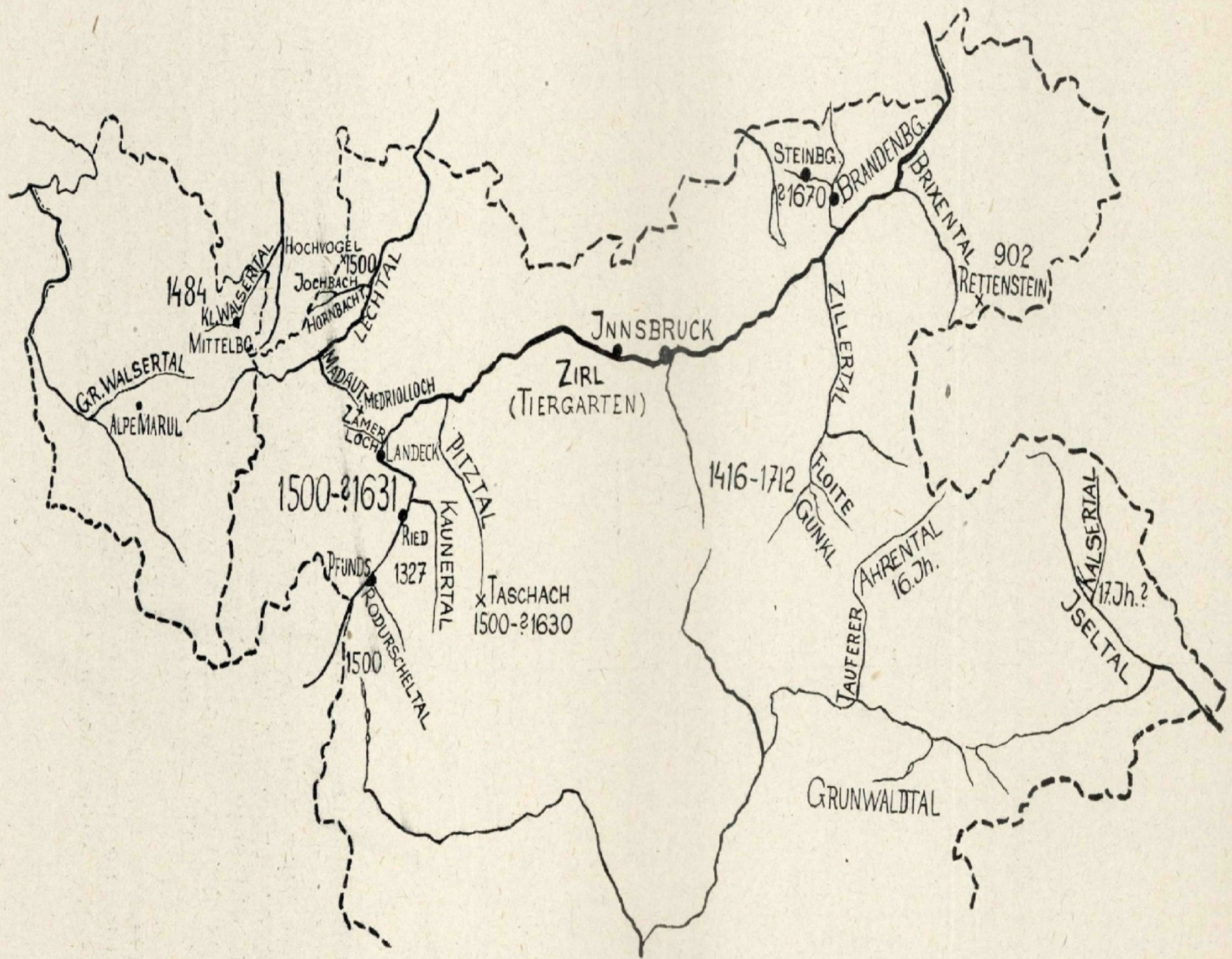
1. Ein gestopftes, erwachsenes ♂. Dieses Stück wurde nach dem im Museumsarchiv noch vorhandenen Rechnungsbeleg im Jahre 1882 vom weil. Dr. med. A. Girtanner in St. Gallen (Schweiz) gekauft. Als Fundort ist auf der beschädigten Etikette deutlich zu lesen „Grajische Alpen“. Ein Inventar der Sammlung fehlt! Der Torwart des Museums, Herr Scheiring, berichtet mir, der verstorbene Zoologe C. Heller hätte ihm seinerzeit erzählt, der Balg des Stückes stamme aus Tirol, Girtanner hätte nur die Präparation besorgt.

2. Ein an den Seiten angeschnittener Balg eines jungen Tieres mit kleinem Gehörn. Dieses Stück soll, wie mir seinerzeit Herr Hofrat F. Wieser erzählte, aus dem Zillertal stammen (so lautet auch die Etikette) und dort in einem Bauernhaus aufgehängt gewesen sein. Von der Haut pflegte man kleine Stücke abzuschneiden, die in der bäuerlichen Medizin Verwendung fanden.

3. Ein Schädelfragment eines ♀ aus dem Grunwaldtal, aus 1700 m Höhe. Dieses Stück fand und spendete dem Museum der Bergführer Herr A. Trenker im Herbst 1917. Wie mir Herr Dr. Ewald Haufe (Meran), der Vermittler dieser wertvollen Erwerbung, am 3. und 10. IX. 1920 schrieb, ist auch schon vor 15 Jahren an derselben Stelle ein Schädel gefunden worden, der dann in Innsbruck als Steinbockschädel erkannt worden ist. Wohin er kam, ist unbekannt. Nach weiteren schriftlichen Mitteilungen vom 30. XI. und 15. XII. 1920 wurde abermals vom selben Bergführer ein Schädel, aber ein kleinerer, mit vollständigem Gebiß gefunden. Leider ist dieses Stück uns nicht mehr eingeliefert worden, und ich weiß nicht, wo es sich befindet. Aus diesen Funden läßt sich jedenfalls schließen, daß der Steinbock seinerzeit in jenen Gegenden recht häufig gewesen sein muß.

4. Drei Gehörne. Sie sollen seinerzeit vom Herrn Baron Lazarini für das Museum erworben worden sein; das größte davon von einem Händler Anton Groa 1911. Über den Fundort ist nichts bekannt.

Mögen diese bescheidenen Beiträge zu fleißigem Sammeln aller Angaben über den Tiroler Steinbock und zur Überlassung vielleicht weiterer Funde an das Museum in Innsbruck anregen; möge der Untergang dieses edlen Alpentieres allen jenen „Jägern“ eine Warnung sein, die mit ihrer sinnlosen Schießerei gerade in unseren Tagen womöglich noch mehr als früher zur Verarmung der alpinen Tierwelt beitragen.



Karte der histor. Verbreitung des Steinbockes in Nordtirol.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Steuer Adolf

Artikel/Article: [Die Steinbockreste der zoologischen Sammlung des Museum Ferdinandeum in Innsbruck. 20-21](#)